ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Langhammer, Rolf J.

Book Review — Digitized Version

[Book Review of] Lesotho. A development challenge. A World Bank country economic report, Willem Maane, World Bank, Washington/D. C., 1975

Weltwirtschaftliches Archiv

Provided in Cooperation with:
Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Langhammer, Rolf J. (1979) : [Book Review of] Lesotho. A development challenge. A World Bank country economic report, Willem Maane, World Bank, Washington/ D. C., 1975, Weltwirtschaftliches Archiv, ISSN 0043-2636, Mohr, Tübingen, Vol. 115, Iss. 1, pp. 187-188

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/3355

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

auch dieses Problem von einer endgültigen Lösung noch weit entfernt ist. Insoweit muß also die Aussage des Verfassers, »selbst für einige Staatssektoren, deren Leistungen bislang als recht unzuteilbar galten, zu differenzierten Ergebnissen zu gelangen« (S. 96), relativiert werden. Überhaupt dürfte das Verdienst dieser Arbeit — entgegen der Intention des Verfassers — insbesondere darin liegen, den Nachweis geführt zu haben, daß globale Verteilungsstudien (noch?) nicht möglich sind, eine Erkenntnis, die im übrigen in der angelsächsischen Literatur seit längerem wohl nicht mehr umstritten ist. Trotz allem sei Lesern, die gerade auf dem Gebiet der partiellen Verteilungsanalyse öffentlicher Leistungen Fortschritte erzielen wollen, die Lektüre dieser Studie besonders empfohlen.

Hans-Georg Petersen

Maane, Willem, Lesotho: A Development Challenge. A World Bank Country Economic Report. Washington, D.C., 1975. The World Bank. XX, 98 S.

Der vorliegende Weltbankbericht ist der zweite dieser Art (nach einem Bericht über Tschad), der sich den Entwicklungsengpässen eines »least developed country« widmet. Man kann daher von vornherein nicht eine derartige Fundierung von Vorschlägen durch die statistische Datenbasis erwarten, wie dies beispielsweise in den Berichten über Nigeria und Kenia der Fall war. Selbst wenn man jedoch seine Erwartungen derart »deflationiert« hat, macht sich bei der Lektüre Enttäuschung breit. Über weite Strecken des Berichts liefern die Autoren eine Beschreibung der Ressourcenausstattung sowie der Performance einzelner Sektoren von der Landwirtschaft bis hin zu tertiären Bereichen (Banken, Erziehung, öffentliche Dienste), wie sie komprimierter — bei fast identischer Gliederung — im IMF, Survey of African Economies, 1973, Vol. 5, gegeben wird. Die letztgenannte Arbeit besitzt zudem den großen Vorteil, daß sie das Entwicklungspotential einer fast völligen Güter- und Faktorintegration mit Südafrika (zusammen mit Botswana und Swasiland) gesondert hervorhebt. Zwar erinnern die Autoren häufig an diese Tatsache; ein isolierter Bericht über ein einzelnes Mitglied der Gemeinschaft, zumal über das wirtschaftlich schwächste, trägt ihr jedoch nur unzureichend Rechnung. Der Verfügbarkeit statistischer Unterlagen entsprechend, liegt das Schwergewicht des beschreibenden Teils auf den öffentlichen Finanzen sowie einigen Mikrozensusdaten (Berichtszeitraum bis etwa 1973). Aussagen über makroökonomische Aggregate einschließlich der Zahlungsbilanz sind dagegen eher tentativ. Etwas exkulpierend unterstreicht der Bericht die Schwierigkeiten von Prognosen und Handlungsanweisungen für Lesothos Entwicklungsstrategien, die mit der Unsicherheit über Südafrikas künftige Entwicklung zusammenhängen. Dies ist umso gravierender, als sich der Bericht positiv über die Regierungspolitik äußert, die über integrierte ländliche Entwicklungsprojekte die Produktivität kleiner Familienfarmen erhöhen will. Da der Beschäftigungseffekt einer derartigen Strategie als anfänglich gering einge-

stuft wird, wird erwartet, daß zukünftig Südafrika noch stärker als bisher Lesothos Arbeitskräftepotential absorbieren muß. Eine umgekehrte Strategie, die auf die Anziehung von exportorientierten Investitionen aus Südafrika oder anderen Ländern mit Stoßrichtung auf den Integrationsraum setzen und damit die Arbeitskräftewanderung eindämmen würde, wird von der Studie mit Hinweis auf die schwache Ressourcenausstattung als wenig aussichtsreich verworfen.

Rolf J. Langhammer

Näslund, Bertil, Bo Sellstedt, Neo-Ricardian Theory. With Applications to Some Current Economic Problems. (Lecture Notes in Economics and Mathematical Systems, 156.) Berlin, Heidelberg, New York 1978. Springer-Verlag. VI, 165 S.

Piero Sraffas Studie »Production of Commodities by Means of Commodities«[1] war in zweifacher Hinsicht erfolgreich: Zum einen bewirkte sie eine bedeutende »argumentative Aufrüstung« der Cambridge (UK)-Position in ihrer Attacke gegen die verschiedenen Spielarten der neoklassischen Theorie und brachte die bereits in den fünfziger Jahren schwelende Kontroverse der beiden Cambridges in den sechziger und siebziger Jahren zur literarischen »Explosion«. Ebenso wichtig wie die kritische Komponente des Buches war seine konstruktive Komponente — ein Alternativansatz, dessen Verwurzelung in der klassischen, insbesondere ricardianischen politischen Ökonomie ihm das Etikett »neoricardianisch« eintrug. Es war die Rede vom neuen Paradigma in der Wert- und Kapitaltheorie. In ungezählten Arbeiten wurde Sraffas Ansatz interpretiert, kommentiert, vertieft und verallgemeinert.

Das Buch von Näslund und Sellstedt ist eine Art Survey über die Cambridge-Kontroverse und die Rolle des Sraffaschen Beitrags darin und muß sich daher den Vergleich mit so exzellenten Arbeiten wie z. B. derjenigen Harcourts oder Pasinettis gefallen lassen[2]. Ohne Einschränkung kann gesagt werden, daß es diesen Vergleich nicht besteht. Es lehnt sich mitunter überaus eng an verschiedene Vorbilder an, ist vernachlässigbar originell, sprachlich ungelenk bis unverständlich und inhaltlich häufig unpräzise oder fehlerhaft. Von der Programmaussage der »Lecture Notes« — »The timeliness of a manuscript is more important than its form, which may be unfinished or tentative« — wird nur der Nebensatz eingelöst. Dieses Urteil mutet überaus hart an und bedarf der Begründung.

Teil I der Arbeit — »Theory and Debate« — ist dem Aufriß der neoricardianischen Theorie gewidmet, die nach Auffassung der Autoren ebensogut

[1] Piero Sraffa, Production of Commodities by Means of Commodities. Prelude to a Critique of Economic Theory. Cambridge 1960.

[2] Vgl. G. C. Harcourt, Some Cambridge Controversies in the Theory of Capital. London 1972. — Luigi L. Pasinetti, Lectures on the Theory of Production. London, Basingstoke 1977; eine italienische Fassung von Pasinettis Buch erschien 1975.